

kindern in chile helfen



Im Dezember 2013 gab es für die Martin-Luther-Schule in der Siedlung Candelaria ein besonderes Fest: Mit der Hilfe von PHC wurde der Ausbau der achtjährigen Grundschule vollendet, und die Leiterin der Schule konnte den ältesten Jahrgang in feierlicher Form verabschieden. Die evgl.-lutherische Gemeinde Concepción hatte dafür ihre Kirche zur Verfügung gestellt. Der große Raum machte es möglich, dass auch Eltern und Geschwister an der Feier teilnehmen konnten.

Liebe Freunde und Förderer von Projekthilfe Chile,

„Chile“, - das klingt nach abenteuerlichen, oft gar luxuriösen Reisen zu großartigen Landschaften am Ende der Welt: Atacama, Feuerland, Patagonien. Glückliche, wer sich das leisten kann! „Chile“, - das ist auch das Land, das die größte Steigerung des Bruttosozialprodukts auf dem Kontinent aufweist. Glückliche die Minderheit, die davon profitiert!

Wir jedoch schauen aus unserer Perspektive auf dieses Land: Schon wieder ist ein Jahr vergangen, nicht nur für jeden von uns, sondern auch für alle diejenigen Menschen, die wir in den uns ans Herz gewachsenen Siedlungen im Raum Concepción mit unseren Hilfen zu erreichen versuchen. Ein Jahr voller Hoffnungen auf eine „bessere“ Regierung, die ihre Versprechungen zur Linderung von Armut und zur Beseitigung von Ausbildungsschranken endlich einmal wahrmacht; ein Jahr zumeist mühevoller Bewältigung der durch diese Armut und diese Bildungsdefizite verursachten Hürden, Entbehrungen und familiären Spannungen; und für viele ein Jahr auch schwerer und schwerster Krankheiten ihrer Kinder.

Von all diesem Unglück und täglichem Lebenskampf, aber auch von den für die Kinder und Jugendlichen unverzichtbaren Hoffnungen und Lichtblicken erfahren wir etwas, wenn wir uns die Projekte näher ansehen, die wir mit Ihrer aller Hilfe unterstützen. Ich lege Ihnen daher die Lektüre der nachfolgenden Beiträge ans Herz: über die Behandlung und Betreuung der an Diabetes erkrankten Kinder; über die bittere wirtschaftliche Not in den Patenfamilien; über den ermutigenden Einsatz für schwerkranke junge Menschen.

Sie werden sich auch darüber freuen, dass es der Gemeinde mit stetiger Unterstützung durch Projekthilfe Chile gelungen ist, den ehemaligen Tageshort „Los Piececitos“ zu der nun achtjährigen Martin-Luther-Schule umzuwandeln, um die überwiegend aus benachteiligten Familien stammenden Kinder ohne soziale Ausgrenzung verantwortungsvoll zu erziehen und Ihnen eine gleichberechtigte Teilnahme am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Das Titelblatt nimmt darauf Bezug.

Wir berichten ferner ausführlich über die Geschichte des Ihnen bekannten Sozialzentrums La Agüita (früher Los Sobrinitos), in welchem wir im Jahr 2013 ein mehrmonatiges Sonderprogramm zur Sozialisierung von Müttern und Kindern finanziell ermöglicht haben.

Ebenfalls beeindruckt uns seit einigen Jahren die pastorale Sozialarbeit in der leidgeprüften Gemeinde Coronel; wir berichteten auch hierüber eingehend im Vorjahr und haben uns nun entschlossen, einen Spendenaufruf zugunsten eines kleinen Projekts, nämlich der Erstellung einer Drechslerwerkstatt, zu starten. Vielleicht sind einige von Ihnen geneigt, dieses überschaubare und daher realistische Vorhaben mit auch nur geringen Beiträgen zu unterstützen.

Wir haben auch das neue Jahr 2014 zuversichtlich begonnen und danken für Ihre Treue als Mitglieder, Paten und Spender!

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihr



Coronel – Lo Rojas

JUGENDARBEIT IM ELENDSVIERTEL

- SPENDENAUFBRUF ZUGUNSTEN DES PROJEKTS DRECHSLERWERKSTATT -

Pastor Oscar Sanhueza kümmert sich weiterhin höchst engagiert um die Jugendarbeit in der evgl. Großgemeinde Coronel. Im vergangenen Jahr haben wir ausführlich davon berichtet. An den Voraussetzungen dieser Tätigkeit hat sich seitdem wenig geändert. Um den schlechten Einfluss der

Straße (Drogen, Alkohol, Gewalt) zurückzudrängen, liegt es ihm besonders am Herzen, der Jugend Gelegenheit zu eigener sinnvoller Arbeit zu bieten. Eine Möglichkeit dazu beschreibt er in dem folgenden Brief:

Liebe Freunde der Projekthilfe,

wir haben die Möglichkeit, ein neues kleines Projekt für Drechselarbeiten einzurichten. Bestimmt ist es für Jugendliche, die in Gefahr sind, in die Drogenszene zu geraten. Den Arbeitsschuppen, den wir bekommen können, müssen wir aufbessern. Leider sind die Zinnplatten des Dachs gebrochen und mehrere Holzplanken angefault. Das muss ausgebessert werden, die Fenster müssen Scheiben erhalten, die Tür muss gesichert werden usw.

Wir wären sehr froh, wenn Sie uns bei dem Ausbau helfen könnten. Wir haben die Zusage einiger Mitglieder unserer Gemeinde, freiwillig kostenlos Hand anzulegen, aber wir müssen das Material kaufen. Anliegend sehen Sie einige Fotos des Gebäudes, in dem wir die Werkstatt einrichten wollen.

Wir hoffen, dass Sie uns helfen werden, und danken Ihnen für Ihre Anteilnahme.

O. Sanhueza, Pastor



Alter Zustand der Hütte



Die Fenster sind eingesetzt, nun wird gestrichen



Die jungen Leute sind an der Arbeit vor der alten Hauswand

Liebe Freunde von Projekthilfe Chile e.V.

Bitte helfen Sie uns, sofern Sie können, mit einer noch so kleinen Spende dieses Projekt auf den Weg zu bringen. Nachdem bereits eine unserer Förderinnen einen beachtlichen Betrag zur Anfangsfinanzierung beigetragen hat, erfahren wir soeben, dass die evangelische Kirche ein Darlehen über US-Dollar 600,00 gewährt hat, das die Gemeinde monatlich zurückzahlen muss; außerdem müssen noch weitere Werkzeuge gekauft werden, **damit die Werkstatt funktionstüchtig ist.**

Spenden überweisen Sie bitte auf unser Konto (100 4951) bei der Sparkasse Bremen (290 501 01) unter dem Kennwort Drechslerwerkstatt Coronel.

Diabetiker

EHRENAMTLICHE FACHKRÄFTE FÜR KRANKE KINDER

Nicht nur PHC arbeitet auf ehrenamtlicher Basis. Der folgende Bericht der verantwortlichen Ärztin des Hilfsvereins für Diabetiker, Frau Dr. Gleisner de Otero, zeigt unseren Lesern, dass ihre und unsere Hilfe auch von unseren chilenischen Freunden ehrenamtlich weiterge-

ben wird.

Leider ist der Bericht der Ärztin schon älter als ein Jahr. Das mag unsere Leser verwundern, erklärt sich jedoch leicht aus einer Zeitverschiebung: Wenn Dra. Gleisner das Ausbildungslager abschließt und in den folgenden Wochen die Gele-

genheit für ein Resumee gefunden hat – sie ist gleichzeitig Dozentin an der Uni und hat zudem eine eigene Praxis – ist die Redaktion unseres Jahresberichts bereits abgeschlossen. Also kann erst ein Jahr später berichtet werden. GS

Im Februar 2013 fand im Schulandheim „La Granja“ in Cañete, südlich von Concepción, das jährliche Sommerlager für Diabetiker – Kinder, Jugendliche und Eltern – statt. Dieses Jahr waren neun Elternpaare mit ihren „neuen“ Teilnehmern dabei: Der Letzte bzw. Neueste hatte gerade die Woche vorher in der Intensivstation im Koma gelegen. Er wohnt weit weg in Antuco (von Los Angeles aus in die Kordillere), und so beschloss die Mutter, direkt mitzukommen. Der Junge war knapp 10 Jahre alt, ein intelligenter Knabe, der sich sofort bei uns wohlfühlte und sowohl Kenntnisse als auch neue Freunde speicherte. Seitdem kontrolliert er sich sehr gut, obgleich er ja mit seinen Eltern weitab von jeder ärztlichen Hilfe lebt.

Die Organisation liegt größtenteils in der Verantwortung der „älteren“ Diabetiker – sie nennen sich Staff –, die sich gut kontrollieren und ein gutes Beispiel sind: Patricio (Kindergarten und Grundschullehrer), Fabiola (im letzten Jahr Medizinstudium), Simon (Turnschullehrer im letzten Studiumsjahr) und Dioclesiano (Krankenpflege-Studium). Sie arbeiten auch das Jahr über mit den Kindern: Muttertag, Kinder- tag, Nationalfeiern usw. und immer mit einem Teil Weiterbildung. So haben alle eine gute Freundschaft und eine Hilfe, wenn das Gemüt mal nicht mitmacht.

Eine gute Nachricht ist auch, dass nun eine in Kanada ausgebildete Kinder-Endokrinologin sich verpflichtet hat, aktiv mitzuarbeiten; sie ist eine begeisterte Diabetes-Erzieherin und liebt



Dra. Andrea Gleisner de Otero

Sommerlager und Kinder. Zum Staff gehören auch ein Kinderfacharzt in der Ausbildung und seit ein paar Jahren eine Krankenschwester. Zwei weitere Mitarbeiterinnen kümmern sich um Ordnung und Einkäufe.

Und so kommen immer viele Kinder und Eltern, denen wir helfen können und die sich mit der Zeit gut kontrollieren und zumindest die Komplikationen verschieben können. Andere haben wenigstens nach der Diagnose eine schöne Zeit und Ferien gehabt: Leider ist in einigen Fällen die fehlende Kultur, gemischt mit Armut, nur schwer zu überwinden.

Wie ihr sehen könnt, ist es nicht immer einfach, und wenn wir EUCH nicht hätten, könnten wir nicht durchhalten. Eure Spende ist sehr nötig. Unsere Geldeinnahmen mit den Spielen BINGO und Rifa reichen nicht aus, um das Sommerlager zu finanzieren, obgleich wir fast keine Miete zahlen. Ich wünschte, ich könnte Euch direkt die dankbaren und glücklichen Gesichter schicken und die Dankesworte der Eltern: Wie diese Erfahrung im Sommerlager ein Vor und ein Nach hat, d.h. wie schwarz die Zukunft nach der Diagnose aussah und wie positiv und neu man das Leben eines Diabetikers zu Hause gestalten kann.

Nun kann ich Euch nur noch im Namen aller Diabetiker ganz herzlich für Eure Spenden danken! Es warten viele Kinder und Familien auf Hilfe und Unterstützung, immer mehr neue und auch die älteren.

PATENSCHAFTEN

Liebe Familienpaten,

das vergangene Jahr war von einigen traurigen Ereignissen geprägt. Im Januar verstarben Juan Campos, 23-jährig, und ein früheres Patenkind, Cristian Valenzuela, 31-jährig. Beide waren von Geburt an stark körperlich eingeschränkt und Zeit ihres Lebens auf Hilfe angewiesen. Bedingt durch den Wegzug ihrer Familien konnten zudem vier weitere Patenkinder nicht länger unterstützt werden.

Seit dem Frühjahr ist mit der deutschen Sozialarbeiterin Sarah Bernges in Chile eine neue Kraft für die Betreuung der derzeit 13 Familien verantwortlich. Sie hat diese Aufgabe mit viel Elan angenommen und die verschiedenen Aktivitäten fortgeführt und ausgebaut. Sechs Kinder im Alter von zwei bis dreizehn Jahren wurden seitdem neu aufgenommen. Auch diese Kinder leiden an unheilbaren Erkrankungen und frühkindlichen Schädigungen, und ihre Familien sind dringend auf Hilfe angewiesen.

Über die Aufnahme neuer Patenkinder und die Betreuung der Familien in alltäglichen Dingen hinaus hat Frau Bernges mit Unterstützung unter anderem von Rebecca Lindt, einer Sonderpädagogin aus der Schweiz, intensiv mit den Müttern der schwer kranken Kinder gearbeitet. Dieser Arbeit kommt nach wie vor eine hohe Bedeutung zu. Die Versorgung der kranken Kinder und ihrer Geschwister, die äußerst schwierigen finanziellen Bedingungen und häufig auch noch familiäre Probleme überlasten insbesondere die Mütter. Ihnen



etwas Freiraum zu verschaffen und die Möglichkeit zu eigener kreativer Tätigkeit zu geben, ist daher ein wichtiges Anliegen.

Der Höhepunkt des Jahres war vielleicht ein Ausflug der Familien in ein nahes Naturschutzgebiet mit Unterstützung der Stiftung *Sendero de Chile*, die für den Transport und die Führung im Park aufkam. Für die Kinder, die in den sel-

tensten Fällen die Gelegenheit haben, das Haus zu verlassen, war dies eine wunderbare Gelegenheit, Gemeinschaft und die Natur zu erleben. Das nebenstehende Foto kann dies bezeugen.

Frau Bernges hat ihre letzte Email an uns mit folgenden Worten geschlossen, die wir gerne an Sie weiter geben: *Die von Projekthilfe Chile geleistete Unterstützung ist, wie Sie sehen können, sehr wichtig für diese Familien. Erst gestern erzählte eine der Mütter, wie dankbar sie sei und wie gerne sie das auch den Leuten, die für diese Hilfe verantwortlich sind, mitteilen würde. In diesem Sinne danke ich Ihnen, dem Vorstand und allen Mitgliedern von Projekthilfe Chile von ganzem Herzen! Der Beitrag, den Sie als Organisation hier leisten, ist unersetzlich für diese Familien.*

Wir schließen uns den Worten der Sozialarbeiterin an und danken Ihnen für ihr Engagement von ganzem Herzen.

Ihr Jonas Dimroth

BITTERE NOT

An der finanziellen Nottlage vieler Familien in den Armenvierteln Candelaria und Boca Sur am Rande der Stadt San Pedro de la Paz (früher Stadtteil der Großstadt Concepción) hat sich in den vergangenen Jahren wenig geändert, und das trotz der nicht zu bestreitenden Besserung der Gesamtwirtschaftslage des Landes. Die Probleme dieser Familien werden deutlich an der Lage des zehnjährigen Jungen Samuel A. und seiner Familie.

Samuel, 10 Jahre alt und Schüler in der 5. Klasse, hat außer seiner 15-jährigen Schwester noch eine fast zweijährige Schwester mit Namen Dania,

die seit ihrer Geburt an schweren Hirnschäden leidet. Die Patenschaft erhielt Samuel, weil die Familie wegen der hohen Arztkosten für das behinderte Kind und wegen zeitweiser Arbeitslosigkeit des Vaters finanziell in höchster Bedrängnis ist. Sie kann z.B. ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen, was bedeutet, dass der Strom abgeschaltet wird. Die Sozialarbeiterin hat vorgeschlagen, wenigstens die Stromschulden zu begleichen, und zwar von dem Geld, das von Jonathan Fernández' psychologischer Therapie nicht gebraucht wurde.

BS

Die Sozialarbeiterin Vinka Chacano berichtet im Einzelnen:

Was Samuel angeht, ist die Lage sehr kritisch. Wie Sie wissen, leidet die kleine Dania an einer Hirnlähmung, außerdem kann sie kaum Nahrung bei sich behalten, wodurch sie schwer unterernährt ist. Ihr Arzt hat entschieden, dass sie mittels einer Sonde ernährt werden muss, damit sie an Gewicht zunimmt.

Der Vater hat seit zwei Monaten wieder eine feste Anstellung, aber wegen der Krankheit des Kindes ist die Familie hoch verschuldet. Die Mutter kann nicht außer Haus arbeiten, weil sie sich Tag und Nacht um ihre Tochter kümmern muss. Dem Vater wurde zudem kürzlich sein Auto gestohlen, das er für seine Arbeit braucht.

Deshalb hatten wir vor einigen Tagen einen Solidaritäts-Bingo organisiert, um Geld aufzubringen für die Spezialnahrung von Dania und für die Begleichung der Stromschulden. Wie Sie wissen, gibt es im Ortsteil Candelaria viel Kriminalität. Kurz vor Veranstaltung des Bingospiels brachen Räuber in das Haus der Familie ein und nahmen alle Preise mit, die wir für die Spielgewinner organisiert hatten. Sie hatten einen Wert von ca. 300.000 Pesos (rund 400,- €).

All das hat uns hilflos gemacht. Gott sei Dank ist Daniel ein durchsetzungsfähiges Kind. Auch wenn er sich gelegentlich nicht gut benimmt, ist das nicht außergewöhnlich auffallend.

SIEDLUNG AUS DEM NICHTS

Die Siedlung Agüita de la Perdiz ist im Jahr 1955 gegründet worden. Die Leute nahmen das Land des Caracol-Hügels oberhalb der Stadt Concepción in Besitz und bildeten eine illegale Siedlung mit armseligen Wohnungen. So entstand der erste Block der Agüita de la Perdiz, der den Namen *EI Esfuerzo* (die Anstrengung) erhielt. 1958 gründete sich außerdem *la junta de vecinos* (der Zusammenschluss der Nachbarn). Dieses von der Stadt letztlich geduldete Viertel wurde mit seiner Politik und seinem sozialen Konzept von Gemeinschaft sehr bekannt. Die Häuser bekamen allmählich Elektrizität sowie fließendes Wasser, die Straßen wurden befestigt.

Die Geschichte der Siedlung ist beispielhaft für den ständigen Kampf armer chilenischer Bevölkerungsschichten für ihre Rechte. Der Staat erkannte das in den achtziger Jahren und bildete Institutionen, die die Bewohner in ihren Bemühungen unterstützen sollten. Auch die evangelisch-lutherische Kirche entschied sich dazu, sich um die Bedürfnisse dieser Menschen zu kümmern. Sie wollte angesichts der prekären Bedingungen, von denen insbesondere die Kinder betroffen waren, ihrer Rolle als Kirche gerecht werden und den Menschen helfen. So kam es im September des gleichen Jahres 1955 zur Gründung des **Lutherischen Gemeindezentrums Agüita de la Perdiz**. Ursprünglich diente das Zentrum als Auffangstation für Säuglinge: Es wurde versucht, das Ernährungsproblem der Säuglinge und Kinder im Vorschulalter zu lösen.

„Es gab einige Kinder einer Mapuche-Familie; man konnte sehen, dass sie hungrig waren. Sie fragten die Mutter, ob sie Brot in ihrer Schürze hat, und sie sagte nein. Das war es. Es dauerte bis zum Morgen, bis es wieder etwas zu essen gab. Zur Familie gehörte auch ein Mädchen von zwei Jahren. Sie konnte nicht im Bett sitzen, so unterernährt war sie. Diese Eindrücke haben mich stark beeinflusst. Eine der Regeln war es in dieser Zeit, nicht hinzuschauen bei diesen Dingen. Also begann ich hinzugehen und daran zu arbeiten.“

(Anneliese Hellwig, erste Leiterin des Sozialzentrums).

In den folgenden Jahren wurde daher innerhalb des Zentrums eine Art **Erholungsstation für Kleinkinder** erstellt, um Säuglinge unter 18 Monaten mit Gefahr zur Mangelernährung zu versorgen. Im Allgemeinen war die Idee, einen Raum zu schaffen, in dem arme Familien das Problem der Ernährung ihrer Kinder lösen können; gleichzeitig wollte man eine Möglichkeit für Eltern schaffen, arbeiten zu gehen. Es wurde erwartet, dass damit vor allem die Frauen die Gelegenheit nutzten, Geld für ihre Häuser zu verdienen und so die Probleme der Armut, die eine alles beherrschende Größe darstellte, in diesen Familien zu lösen. In den achtziger Jahren wurde die Betreuung dann mit dem **Kindergarten Los Sobrinitos** auf ältere Kinder erweitert.

Eine bedeutsame Ausweitung erhielt die Initiative der Kirche mit dem Bemühen, die Bewohner zu verstärktem sozialen Engagement anzuleiten: etwa der Verwaltung von Initiativen gemeinsamer Arbeit, Konsumgenossenschaften, Bäckereien, Bibliothek, Volkstheater, Suppenküchen, Jugendgruppen, Erste Hilfe, gemeinschaftliche Waschküche, Ausbildung von Jugendleitern. Dieses geschah alsbald in Absprache mit der katholischen Kirche unter dem Namen „So sind wir und so leben wir“. Aus dieser Perspektive der sozialen Arbeit förderten die lutherische Kirche und das Projekt *Los Sobrinitos* eine **Initiative zur pädagogischen Arbeit mit den Müttern**: durch Unterweisung etwa in Pflege, Ernährung und Kinderbetreuung, wodurch die Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und der finanzielle Aufwand stiegen.

Im Jahre 2008 konnte das Zentrum ein neuerichtetes, damals noch zweistöckiges Gebäude beziehen, welches speziell für die frühkindliche Erziehung und die Arbeit mit Familien geplant war. Die Baukosten wurden von diversen staatlichen Stellen übernommen. Aufgrund der verbesserten Raumsituation können seitdem Mittel aus dem Gemeinschaftsfonds der Kindergärten (JUNJI) bezogen werden. Dieser Schritt zur Konsolidie-

zung eines erweiterten Konzepts sozialer Familienhilfe wurde mit der Entscheidung verbunden, den vertrauten Namen *Los Sobrinitos* (Die kleinen Neffen) aufzugeben und der Einrichtung den Namen *Centro Comunitario Luterano de la Agüita de la Perdiz* zu geben.

Auch die Jugendlichen wurden verstärkt in dieses Programm aufgenommen, indem ihnen mit den hierfür von Projekthilfe Chile eingeworbenen Spenden und mit Unterstützung durch die Kindernothilfe im Jahre 2011 in einem neuen Stockwerk des Zentrums ein Jugendraum gebaut wurde, in welchem sie unter Anleitung und selbstbestimmter Verantwortung ihre Freizeit sinnvoll verbringen können und den Gefährdungen und Verführungen der Straße entzogen sind.

Abschließend kann gesagt werden: In dem ver-

gangenen Jahrzehnt hat sich die *Agüita* als eine wichtige Bildungs-, Sozial- und Erziehungseinrichtung etabliert, die den Bewohnern das Gefühl von Identität, Zugehörigkeit und Teilnahme in einem Umfeld von Akzeptanz, Solidarität und Gleichheit vermittelt.

Die *Agüita* wird von der ev-luth. Kirche in Concepcion weiterhin nachhaltig unterstützt, und wir als *Projekthilfe Chile* wissen uns glücklich zu schätzen, dass unser seit Anbeginn gezeigtes Engagement sichtbare Früchte getragen und dazu beigetragen hat, das solidarische Zusammenleben und damit die Lebensbedingungen in der weiterhin sozial äußerst schwachen Siedlung auf Dauer zu verbessern.

H.H. (aus und nach einem Bericht der Leiterin und Mitarbeiterinnen der *Agüita*)

Ein Lied auf die *Agüita de la Perdiz*

Im folgenden Gedicht spiegeln sich die Hoffnungen der Menschen, die sich im Jahre 1955 nach illegaler Landnahme als erste Siedler in der *Agüita de la Perdiz* ihre Hütten bauten.

Victor Jara, der Verfasser, war chilenischer Dichter, Sänger und Musiker.

Er wurde am 12.09.1973 verhaftet und am 16.9. in Santiago von Soldaten des putschenden Militärs ermordet.

Sie sagen, dass die reichen Leute
Sehr komisch sind;
Sie sagen, dass die armen Leute versuchen,
Zu protestieren und sich zu mobilisieren.

Du hast für mich Wände gebildet,
Und ich setzte ein Dach darauf.
Meine Frau schreit mir zu,
Dass sie arbeiten kann.

Wir packen hart an,
Eine Tür einsetzend.
Diese Landnahme ist keine Einnahme,
Sie erscheint mir wie ein Fest.

Jetzt erscheint es wie ein Fest,
Glückliches Morgen.
Lass uns hart arbeiten, *Agüita*.
Jetzt kommt das Fenster.

Durch das Fenster kommen
Die Sonne und der Mond herein.
Und wir als arme Leute
müssen ein bisschen Glück haben,

Ein Stück vom Glück.
Ist es wahr, Felicia?
Dreh dich zum Glück –
Ein Stück Gerechtigkeit.

Oh, ich bin so glücklich
Mit der *Agüita de la Perdiz*

Victor Jara
beim Besuch der Siedlung

WAS DIE ANDEREN SAGEN...

Brief von Expatin Inge R.

Begeisterung über Sie persönlich und PHC! Welcher Verein bzw. welche Verantwortlichen prüfen in dieser Art, wohin die Spenden gehen? „Am Zahltag gibt es immer ein Gespräch.“ Das ist fabelhaft, diese monatliche Kontrolle! Bei Unstimmigkeiten wird sofort die Notbremse gezogen, das Eingeständnis eines Fehlgriffes bzw. einer Fehlentwicklung – wer hat denn diese Größe??? Ich danke Ihnen für Ihre bedingungslose Ehrlichkeit!

Ich erinnere mich genau, warum ich damals PHC gewählt habe: ein kleiner Verein mit persönlichen Kontakten. Sicher wiederhole ich mich, wenn ich Ihnen mein großes Kompliment für Ihr jahrzehntelanges intensives Engagement ausspreche!



Mail von Annegret Hoffmann,
der Leiterin der Martin-Luther-Grundschule in Candelaria

Im Namen des Kirchenvorstandes, des Diakonieausschusses und der Projektleitungen möchte ich mich bei Euch für die beschlossenen Spenden herzlichst bedanken.

Ihr habt im Laufe der Jahre beträchtlich zur Erhaltung und Entwicklung der Sozialprojekte beigetragen. Dadurch hat Projekthilfe Chile in einer stets sehr zuverlässigen und unbürokratischen Form, über die Projekte der Gemeinde, unzähligen Kindern und ihren Familien das Leben in Armut erträglicher, würdiger und hoffnungsvoller gemacht. Außerdem hat Eure Unterstützung uns, die wir in den Einrichtungen arbeiten oder ihnen nahe stehen, immer wieder Mut und Zuversicht gegeben, um, trotz der vielen Schwierigkeiten und Hürden, trotz der Müdigkeit und des Gefühls der Ohnmacht, weiter zu handeln. Meistens habt Ihr auf unsere Bitten schnell reagiert, sie ernst genommen und uns auch immer vertraut. Dadurch, dass Ihr verschiedenartige Projekte unterstützt, können wir auch untereinander Netzarbeit betreiben: wir können einzelne Fälle zusammen besprechen und uns gegenseitig behilflich sein, um die Kinder besser für das Leben vorzubereiten oder ihnen die ärztlichen Behandlungen, die sie brauchen, zu gewährleisten.

Für das alles und noch mehr habt vielen Dank. Wir können nur ahnen, wie viel Arbeit, Mühe, Sorgen und schwierige Entscheidungen hinter dieser Unterstützung stecken.

Hinweise aus dem Vorstand

► **Projekthilfe Chile e.V. hat seinen Sitz nun in Bremen (VR 7546).** Für den Verein zuständig sind das Bremer Amtsgericht und das Bremer Finanzamt, wie Sie z.B. in der Zuwendungsbestätigung lesen können.

► Wir bitten weiterhin darum, für Spenden nur das Konto bei der Sparkasse Bremen – **Konto Nr. 1004951 (Gedächtnisstütze 100=49+51) und BLZ 29050101** – zu benutzen. Das neue Bankverkehrssystem *Sepa*, zu dem wir ein Schreiben beilegen, ist für Privatüberweisungen erst ab 2015 (oder später) allgemeinverbindlich, so dass Ihre Spende wie gehabt überwiesen werden kann. Das Konto 69280 bei der SSK Wedel dient weiterhin nur für Patenzahlungen.

► Seit dem ersten Jahresbericht vor 33 Jahren erscheinen **unsere Berichte im Schwarz-Weiß-Druck.** Nun hat sich in letzter Zeit bei vielen Zeitschriften durchgängig der Farbdruck für Photographien

durchgesetzt, was ohne Zweifel für Bilder von Vorteil ist. Auch unsere Redaktion hat daran gedacht, sich diesem Trend anzuschließen, doch dazu wird es nicht kommen. Der Jahresbericht muss sein, aber er kostet uns Geld. Die Umstellung auf Farbdruck würde den Preis erheblich erhöhen. Unsere Leser werden sich also im Interesse unserer Projekte weiterhin mit Schwarz-Weiß begnügen müssen, was ihnen wegen der ausgezeichneten Druckqualität nicht schwerfallen dürfte.

► Die Jahreshauptversammlung findet wieder in Bremen statt. Anliegend finden Sie die **Einladung für Sonntag, den 18. Mai 2014, um 15:00 Uhr** bei Familie Hüchting im Haus Großbeerenstr. 66 sowie Hinweise zur Anfahrt für auswärtige Teilnehmer.

► **Der Einladung liegt wie immer die Zuwendungsbestätigung für die im April eingezogenen Beiträge bei.**

► Der Verkauf der bekannten

Arpillera-Grußkarten wurde wegen fehlenden Nachschubs aus Chile eingestellt.

► Ein Problem beschäftigt vor allem unseren Kassenwart: Auf unseren Konten **gehen viele Spenden ein, leider häufig ohne Angabe des Absenders,** sei es die Ortsangabe, sei es die Mailadresse. Jeder Spender erwartet mit Recht die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt. Nachträglich festzustellen, wer gespendet hat, kostet viel Zeit und stößt häufig an gesetzliche Grenzen. Sie werden daher sicher unsere Bitte, auch in Ihrem Interesse, verstehen.

► Bitte **teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit** unter der Adresse >info@phcev.de<. Sie tragen damit wesentlich – auch in Ihrem Interesse – zur Kostensenkung bei. Zuwendungsbestätigungen könnten wir Ihnen z.B. per Mail zukommen lassen, wenn Sie in der Lage sind, den Ausdruck vorzunehmen.

Die Leiterin der Martin-Luther-Grundschule, Frau Annegret Hoffmann, hat mit Beginn des neuen Schuljahrs ihre Tätigkeit aufgegeben und ist in den Ruhestand getreten. Jahrzehntlang hat sie für die Kinder aus mittellosen Familien in der Siedlung Candelaria gearbeitet, zunächst als Leiterin des Sozialzentrums *Los Piececitos*, später der Grundschule, die auf ihre Initiative hin gegründet wurde. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und bleiben ihr immer dankbar für ihre vorbildliche Zusammenarbeit.



An dieser Ausgabe haben mitgewirkt
 Peter Beyn, Jonas Dimroth,
 Andrea Gleisner, Heinrich Hüchting,
 Oscar Sanhueza, Bärbel und Günther
 Scheube, Heiko Vellage



Leitung des Vereins

Geschäftsführender Vorstand			
Dr. Heinrich Hüchting 1. Vorsitzender	Großbeerenstr. 66	28211 Bremen	Tel. 0421/237486
Johanna Ringwald 2. Vorsitzende	Katharinenstr. 36	72072 Tübingen	Tel. 07071/6396870
Peter Beyn Kassenwart	Reinckeweg 19	22399 Hamburg	040/61169285
Erweiterter Vorstand			
Heilwig Apel	Sophienstr. 13	23560 Lübeck	Tel./Fax 0451/791516
Dr. Jonas Dimroth z.Z. in New York (USA)	Die neue Adresse steht noch nicht fest.		
Dr. Paul Pottebaum	Hunteburger Str. 16	49191 Belm-Icker	Tel. 05468/778710
Sebastian Scheube	Scharnhorststr. 109	28211 Bremen	Tel. 0421/3976460
Bärbel Scheube	Zollpfad 9	28865 Lilienthal	Tel. 04298/8884
Kassenprüfer			
Jürgen Nuschke	Am Rüten 188	28357 Bremen	Tel. 0421/259734
Vera Kirseck	Scharnhorststr. 109	28211 Bremen	Tel. 0421/3976460 Tel. 04208/1023

**Alle Vorstandsmitglieder sind unter
der individuellen Mail-Adresse Vorname.Nachname@phcev.de zu erreichen.**

Grundsätze der Vereinsarbeit

Seit der Gründung des Vereins vor 34 Jahren lässt sich der Vorstand von folgenden vier Grundsätzen leiten:

1. Der Verein dient ausschließlich humanitären Zielen.
2. Der Verein beschränkt seine Unterstützung auf Projekte in der Region der südchilenischen Stadt Concepción.
3. Mehrere Vorstandsmitglieder und Förderer kennen die Lage in Concepción aus eigener Anschauung; der Verein unterstützt nur Projekte, deren chilenische Projektleiter dem Vorstand persönlich bekannt und aus langer Verbundenheit vertraut sind.
4. Alle Mitglieder des Vorstands arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenerstattung. Die unumgänglich notwendigen Verwaltungskosten (Porto, Büroartikel, Bankgebühren u.ä.) werden so gering wie möglich gehalten.

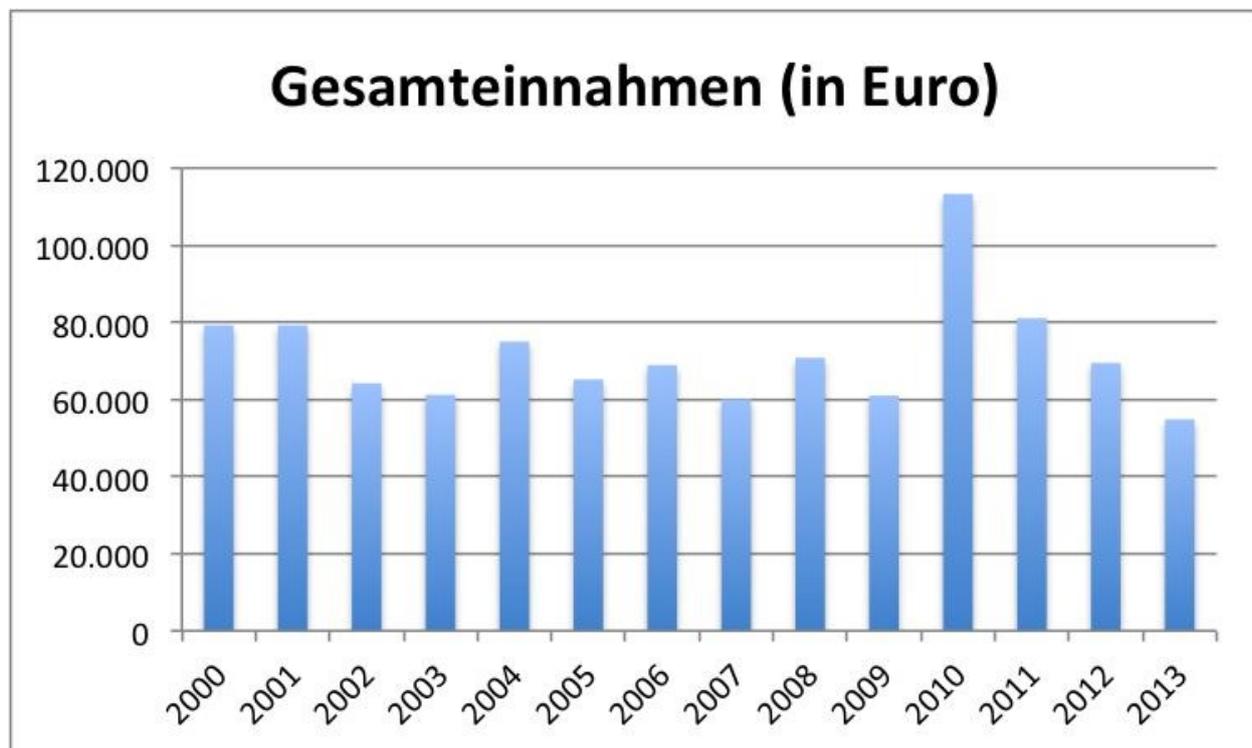
BEMERKUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Gesamteinnahmen 2013 mit ca. 55.000 € waren um ca. 15.000 € geringer als 2012. Der Grund lag zum einen darin, dass wir damals eine einmalige Zuwendung in Höhe von 6.000,00 € erhalten hatten; es handelte sich um das Restvermögen der Spender-Gruppe Groll-Pottebaum, die sich aufgelöst hatte und zu uns gestoßen ist. Diese Gruppe hat sich über dreißig Jahre hinweg große Verdienste bei dem Aufbau und der Förderung von „Los Sobrinitos“ erworben.

Zum anderen war im Jahre 2013 das generelle Spendenaufkommen um ca. 20% geringer. Trotzdem haben wir in gewohnter Weise unsere Unterstützungen fortgesetzt und gegenüber 2012 sogar um ca. 5.000,00 € gesteigert, was buchhalterisch zu einem Überschuss (Verlust) von 10.184,00 € führte. Wir hatten uns hierzu entschlossen, um den im Jahre 2012 erzielten Überschuss von 10.273,00 € sinnvoll einzusetzen und nicht auf dem Bankkonto zu horten. Das Vereinsvermögen ist also nicht geschmälert.

Wir danken – auch im Namen der Begünstigten – allen Spendern, Paten und Beitragszahlern.

Kassenwart, März 2014



Die grafische Darstellung der Jahreseinnahmen beginnt hier mit dem Jahr 2000, um ihre Klarheit und Verständlichkeit sicherzustellen. Wenn Sie an den entsprechenden Zahlen vor 2000 interessiert sind, sagen Sie uns bitte Bescheid. Wir werden Ihnen die gewünschten Informationen gern zukommen lassen.

PROJEKTHILFE CHILE e.V.
Jahresabschluss zum 31.12.2013



BETRIEBSEINNAHMEN

Beiträge	11.056,70 €
Spenden	24.120,20 €
Einzelpatenschaften	16.871,08 €
Familienpatenschaften	2.753,73 €
Zinsen	36,77 €
SUMME BETRIEBSEINNAHMEN	54.838,48 €

BETRIEBSAUSGABEN

Einzelpatenschaften	15.829,00 €
Familienpatenschaften	15.808,00 €
Sozialzentrum "Los Piececitos"	8.700,02 €
Diabetiker	1.315,00 €
Sozialzentrum "Los Sobrinitos"	8.000,00 €
Sozialfonds	1.270,00 €
Coronel	9.400,00 €
Personalkosten	2.763,48 €
Verschiedene Kosten (Porto, Jahresbericht, Steuerberater, Bank)	1.937,71 €
SUMME BETRIEBSAUSGABEN	65.023,21 €

BETRIEBLICHER VERLUST

-10.184,73 €

GUTHABEN

01.01.13

31.12.13

Bankguthaben	36.155,62 €	25.942,61 €	
Kassenbestände	253,93 €	282,21 €	
	36.409,55 €	26.224,82 €	-10.184,73 €

Es handelt sich hierbei um eine zusammengefasste Darstellung für den Jahresbericht. Grundlage ist der mit Bescheinigung vom 19.02.2014 durch die Steuerberatungsgesellschaft Drigalsky & Erbs Partnerschaft mbB erstellte Jahresabschluss.

Bremen, 20. Februar 2014

Die Buchführung und der Jahresabschluss wurden von uns geprüft.
 Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Dipl.-Kfm. Günther Erbs
 Steuerberater

Peter Beyn
 Kassenwart

Jürgen Nuschke
 Kassenprüfer

Vera Kirseck
 Kassenprüfer

PROJEKTHILFE CHILE e.V.

28211 Bremen, Großbeerenstr. 66

Beitrittserklärung

PROJEKTHILFE CHILE e.V.
z.Hd. Herrn
Dr. Heinrich Hüchting
Großbeerenstr. 66
28211 Bremen

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____ Geb'Dat.: _____ *)

Tel. und / oder E-Mail: _____ *)

*) Die Angabe dieser Daten ist freigestellt. Beruf: _____ *)

Das Eintrittsdatum legt den Beginn Ihrer Beitragszahlungen fest. Bitte wählen Sie möglichst den Jahres- oder einen Monatsanfang.

Datum des Eintritts: _____

Bitte nehmen Sie am Lastschriftverfahren teil, denn Sie ersparen damit dem Verein zusätzliche Portokosten und dem Vorstand zusätzliche Verwaltungsarbeit. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Ich nehme am Lastschriftverfahren teil.

Meine Bankverbindung: _____

Kontonummer / BLZ oder IBAN: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____
bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter

✂ -----bitte hier abtrennen-----

Mitgliedsbedingungen

1. Durch seinen Beitritt erkennt das neue Mitglied die Satzung des Vereins in der Fassung vom **28. Mai 2011** an.
2. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3,- € pro Person und Monat, zahlbar als Jahresquote in Höhe von 36,- € am 15. April eines jeden Jahres.

VEREINSKONTEN:

Die Sparkasse in Bremen	<u>Nur für Paten-Überweisungen:</u>
DE 92 <u>2905 0101</u> 0001 <u>0049 51</u>	Die Sparkasse in Wedel
BLZ Konto	DE 50 <u>2215 1730</u> 0000 <u>0692 80</u>
	BLZ Konto

PROJEKTHILFE CHILE e.V. wurde vom Finanzamt Bremen als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Wir können Ihnen daher ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN ausstellen.